

Aktuelle Informationen zum Thema Corona Virus



Foto: istock@Samara Heisz

1. AUSGABE

Freitag, 6. März 2020

Amtsärztin informiert zum neuartigen Coronavirus

Derzeit infizieren sich weltweit immer wieder Menschen mit dem neuartigen Coronavirus (SARS-CoV2). Auch in Deutschland gab es bereits erste Fälle.

Amtsärztin Dr. Carina Pilling beantwortet in diesem Zusammenhang häufig auftretende Fragen:

Wie wirken Coronaviren?

Es gibt eine Vielzahl von Coronaviren.

Coronaviren können sowohl Menschen als auch verschiedene Tiere infizieren, darunter Vögel und Säugetiere. Die Viren verursachen in Menschen verschiedene Krankheiten, von gewöhnlichen Erkältungen bis hin zu gefährlichen oder sogar potenziell tödlich verlaufenden Krankheiten wie dem Middle East Respiratory Syndrome (MERS) oder dem Severe Acute Respiratory Syndrome (SARS).

Wie wird das neuartige Virus übertragen und wie lange dauert die Inkubationszeit?

Das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) wird hauptsächlich durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch übertragen. Dies erfolgt z. B. durch Niesen oder Husten oder auch indirekt über Hände, die dann mit Mund- oder Nasenschleimhaut sowie der Augenbindehaut in Kontakt gebracht werden. Es sind auch Fälle bekannt, in denen sich Personen bei Betroffenen angesteckt haben, die nur leichte oder unspezifische Krankheitszeichen gezeigt hatten.

Die Inkubationszeit beträgt nach derzeitigem Kenntnisstand bis zu 14 Tagen.

Welche Symptome werden durch das neuartige Corona-Virus ausgelöst?

Bei einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus kann es zu grippeähnlichen Symptomen wie Husten, Schnupfen, Halskratzen und Fieber kommen, einige Betroffene leiden auch an Durchfall. Bei einem geringen Teil der Patienten kann das Virus zu einem schwereren Verlauf mit Atemproblemen und zu Lungenentzündung führen.

Wie kann man sich vor einer Ansteckung schützen?

Um sich vor einer Ansteckung zu schützen, sind in erster Linie die Einhaltung von Hygieneregeln ganz wichtig.

Zum eigenen Schutz und zum Schutz anderer sollte man insbesondere:



1. Hände waschen und vom Gesicht fernhalten

Die Hände sollten mehrmals täglich 20 bis 30 Sekunden mit Seife gewaschen werden, auch zwischen den Fingern. Es sollte vermieden werden, die Schleimhäute von Mund, Augen und Nase zu berühren.

2. Hygienisch husten

Beim Husten Abstand zu anderen Personen halten. Das Husten und Niesen sollte in ein Einmaltaschentuch oder in den Ärmel erfolgen, nicht in die Hände! Das Papiertaschentuch sofort in einer Plastiktüte entsorgen.

3. Krankheit zu Hause auskurieren

Wer krank ist, sollte nicht arbeiten gehen. Dadurch gefährdet man nicht nur seine eigene Gesundheit, sondern steckt auch andere Personen an.

Diese Maßnahmen sind auch in Anbetracht der Grippewelle überall und jederzeit angeraten.

Ist das Tragen eines Mundschutzes sinnvoll?

Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes durch eine erkrankte Person kann sinnvoll sein, um das Risiko einer Ansteckung anderer Personen durch Husten oder Niesen zu verringern. Hingegen gibt es keine hinreichenden Erkenntnisse dafür, dass das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes das Risiko einer Ansteckung für eine gesunde Person, die ihn trägt, verringert. Die effektivsten Maßnahmen zum Schutz vor einer Ansteckung sind wie bereits genannt, das Einhalten der Hygieneregeln.

Gibt es einen Impfstoff, der vor dem neuartigen Virus schützt?

Nein, momentan steht noch kein Impfstoff zur Verfügung.

Wie sollen Menschen reagieren, die glauben, am Coronavirus erkrankt zu sein?

Der erste Kontakt sollte stets der Hausarzt nach telefonischer Anmeldung sein.

Wer sollte sich direkt und unverzüglich beim zuständigen Gesundheitsamt melden?

Das sind Personen, die (unabhängig von einer Reise) einen persönlichen Kontakt zu einer Person hatten, bei der das SARS-CoV-2-Virus im Labor nachgewiesen wurde.

Was sollten Personen tun, die aus Risikogebieten zurückkehren?

Beim Auftreten von akuten respiratorischen Symptomen sollten sie die Husten- und Niesetikette sowie eine gute Händehygiene beachten und nach telefonischer Voranmeldung mit Hinweis auf die Reise einen Arzt aufsuchen.

Für Reisende aus Regionen, in denen COVID-19-Fälle vorkommen, die aber keine Risikogebiete sind, gilt: Wenn sie innerhalb von 14 Tagen nach Rückreise Fieber, Husten oder Atemnot entwickeln, sollten sie – nach telefonischer Anmeldung und mit Hinweis auf die Reise – einen Arzt aufsuchen. Zudem sollten sie unnötigen Kontakt vermeiden, nach Möglichkeit zu Hause bleiben, die Husten- und Niesetikette sowie eine gute Händehygiene beachten.

Wann werden Betroffene isoliert?

Bei schweren Verlaufsformen werden die Erkrankten im Krankenhaus isoliert.

Ist die Erkrankung nicht mehr krankenhausbearbeitungspflichtig, ist eine Fortsetzung der Isolierung im häuslichen Milieu möglich.



Bei Menschen, bei denen das Virus nachgewiesen wurde und diese nur leichte Erkrankungszeichen oder auch gar keine Symptome haben, wird ebenso verfahren.

Unter bestimmten Voraussetzungen, die das Gesundheitsamt festlegt, können auch Kontaktpersonen isoliert werden.

Dies ist notwendig, um eine weitere Ausbreitung des neuartigen Coronavirus in Deutschland so weit wie möglich zu verhindern oder zumindest zu verlangsamen. Bei einer häuslichen Isolierung ist das Gesundheitsamt mit den Betroffenen täglich in Kontakt, um den Gesundheitszustand zu beobachten und rasch zu handeln, falls Symptome auftreten sollten. Gleichzeitig werden die Kontakte der Betroffenen auf ein Minimum reduziert, damit das Virus nicht weiterverbreitet werden kann. Das Einhalten der Husten- und Niesetikette, die Benutzung von Einwegtaschentüchern beim Naseputzen und regelmäßige Händehygiene sind wichtig, damit die Viren im Falle einer tatsächlichen Ansteckung nicht unnötig in der Umgebung verteilt werden.

Wann ist eine Laboruntersuchung notwendig?

Nach den Richtlinien des Robert-Koch-Instituts ist eine Laboruntersuchung dann angezeigt, wenn es sich bei den Betroffenen um begründete Verdachtsfälle handelt, d. h. sie

- unspezifische Allgemeinsymptome oder akute respiratorische Symptome jeder Schwere UND innerhalb der letzten 14 Tage vor Erkrankungsbeginn Kontakt zu einem bestätigten COVID-19-Fall hatten

und/oder

- akute respiratorische Symptome jeder Schwere mit oder ohne Fieber haben UND sich innerhalb der letzten 14 Tage vor Erkrankungsbeginn in einem Risikogebiet aufgehalten haben.

Welche Behandlungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung?

Im Zentrum der Behandlung der Infektion stehen die optimalen unterstützenden Maßnahmen entsprechend der Schwere des Krankheitsbildes sowie die Therapie von relevanten Grunderkrankungen. Eine spezifische, d. h. gegen das neuartige Coronavirus selbst gerichtete Therapie steht derzeit noch nicht zur Verfügung.

Wo kann man sich informieren?

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Landkreises Zwickau unter www.landkreis-zwickau.de zu finden.

Darüber hinaus informieren unter anderem das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt www.sms.sachsen.de/coronavirus.html, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) www.infektionsschutz.de und das Robert-Koch-Institut www.rki.de auf ihren Internetseiten.

Für Fragen zum Coronavirus hat das Gesundheitsamt des Landkreises Zwickau ein Servicetelefon unter der Rufnummer 0375 4402-22401 geschaltet.

Die Telefone sind montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr besetzt.